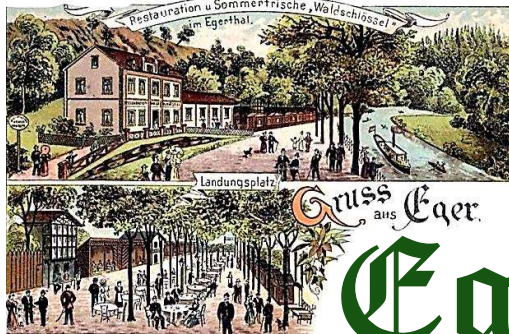




Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Liebe Landsleute und Freunde,

Zum 1.2.2020 wird eine neue Ortsgruppe in Neusattl / Nové Sedlo gegründet. Die Gruppe besteht aus 15 Mitgliedern aus drei Familien, meist junge Leute. In kurzer Zeit wird ein weiteres Mitglied dieser Gruppe geboren. Durchschnittsalter ist um die 40 Jahre und jünger.

Diese Familien haben deutsche Wurzeln und pflegen ihre überlieferten Traditionen und den Egerländer Dialekt in ihrem engen Kreis.

Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass einige bereits verheiratet sind, die Partner dieser jungen Familien Tschechen sind, und die Traditionen angenommen haben und versuchen, die Egerländer Mundart zu lernen. Deshalb muss ich mich vor ihnen verneigen und diesen Familien Anerkennung geben, dass sie es geschafft haben, alles zu erhalten und ihren Wurzeln in einer solchen totalitären Gesellschaft treu zu bleiben.

Wir können nur unsere Köpfe schütteln, wie sie all das bewerkstelligt haben. Was ich jetzt schreibe, können nur die Deutschen verstehen, die in ihrer alten Heimat geblieben sind oder bleiben mussten.

Das Gegenteil ist der Fall, die meisten Mitglieder dieser Familien haben Hochschulbildung.

Als ich sie ansprach, versammelten sich die Familien und zeigten Interesse an weiteren Informationen. Ein Wort ergab das andere und es fand ein Treffen im BGZ Eger/Cheb statt.

Das Gespräch verlief in einer freundlichen Stimmung, daher schlug ich vor, dass ich die Gründung einer Tanzgruppe sehr begrüßen würde. Nachdem wir die Tanzvorführungen im TV angesehen haben, waren wir uns einig, und sagten „lasst es uns tun“.

Diese jungen Leute rissen auch langjährige Mitglieder der OG Eger/Cheb mit, dass sie zustimmten zusammen tanzen zu gehen. Hier sehe ich ein großes Potenzial und eine große Zukunft für unseren BdD-LE, dass die Deutschen im Egerland waren und sind und weiterhin unter unserer Flagge die Traditionen weitergeben werden.

Wir möchten ihnen gemeinsam wünschen, dass sie aushalten und unsere Traditionen und unsere Mundart an die zukünftigen Generationen weitergeben.

Eghalanda halts enk zamm!

Alois Rott

Vorsitzender Bund der Deutschen-Landschaft Egerland

Neusattl

Neusattl wurde erstmal in schriftlichen Dokumenten im Jahre 1397 erwähnt. Das Dorf, nicht weit von der Hauptstraße entfernt, war stark von den Hussitenkriegen betroffen, als die Hussiten- und Kreuzfahrertruppen durchzogen. Neusattl war, wie das Gut „im Sattl“ gemeint ist Altsattl – ein Vorwerk der feste Elbogen die wieder Krongut der böhmischen Könige war, es teilte demnach von seiner frühesten Zeit an die wechselnde Geschichte der Burgherrschaft dieser Stadt.

Zur Verteidigung der Burg Stein-Elbogen waren Dienstleute oder Mannschaften bestimmt, deren Besitzungen aus einzelnen Höfen oder ganzen Dörfern der Umgebung bestanden. Diese Liegenschaften waren aber nur Lehen von Stein-Elbogen und ein solches Steinlehen war auch das Rittergut Neusattl, welches nacheinander verschiedene Besitzer hatte. Vor etwa fünfhundert Jahren gehörte das Neusattl dem edlen Patriziergeschlecht der Honigar von Seeburg, die im Egerland reich begütert waren.

Im Jahre 1434 kam das Krongut Elbogen, also auch Neusattl, an den berühmten Reichskanzler Kaspar Schlick. 113 Jahre lang bestimmten die Nachkommen die Geschichte von Stein-Elbogen als gewaltige Machthaber. Spätere Besitzer des Rittergutes Neusattl waren die Familie Schönau und Thüßel von Taltitz. Letzterer verkaufte es 1598 mit Kaufbewilligung von Kaiser Rudolf II. an die Stadt Elbogen und die Ratsherren Thomas Moises und Hanus Sextus legten Namens der Stadt den Lehenseid über das Rittergut Neusattl ab. Das Gut Neusattl zählte zur damaligen Zeit zehn Mannschaften (Vasallen), wozu auch der Albrechtshof (Albemhof) und das Vorwerk Granesau gehörte.

Nach der Elbogener Halsgerichtsordnung hatte Neusattl 19 Rauchfänge (Schornsteine), deren jeder einen Groschen Henkergeld jährlich an das Gericht in Elbogen zu bezahlen hatte, dies Abgabe wurde noch bis zum Jahre 1709 entrichtet. Neusattl teilte als Steinlehen lange die Geschichte Elbogens, bis endlich die Wandlungen der Neuzeit die Lehenspflichtigkeit aufhob. Infolge der im Jahre 1848 proklamierten Konstitution und des erlassenen Grundentlassungsgesetzes sowie der Auflösung des Kreisamtes Elbogen im Jahre 1850 haben sich auch die der Stadt Elbogen untertänig und zinsbar gewesen

Dorfschaften von der ehemaligen Obrigkeit, der Mutterstadt Elbogen, einfach losgesagt. Es konstituierten sich Bürgermeisterämter mit einer Anzahl Katastralgemeinden, unter letzteren auch Neusattl.

Anfänglich, d.h. vom Jahre 1850 an, war Stadt- und Landbezirk Elbogen der neuerrichteten Bezirkshauptmannschaft in Karlsbad zugeteilt, seit 1858 jedoch jener in Falkenau eiverleibt. Bei letzter bis zum Dezember 1913, seit welcher Zeit Elbogen ein selbstständiger politischer Amtsbezirk war.

Wie schreibt doch Wenzel Gall in seinem Gemeindegedenkbuch von Neusattl in Jahre 1921: „Wen auch von dem ehemaligen stattlichen Rittersitz Neusattl kein Stein mehr zeugt, so bilden doch die seinerzeit zu dem Gute gehörigen Grundstücke heute noch einen sehr beträchtlichen Teil des reichen Besitzstandes der Stadt Elbogen. Das schlichte Bauerndorf aber, dessen Gründer sich gewiss nicht träumen ließen, dass ihre Siedlung einst zu einem so bedeutenden Industrieorte erblühen würde, verdankt seine rasche und gedeihliche Entwicklung vor allen seinem geregelten gemeindewesen, der günstigen Lage, dem seltenen Reichtum an Naturprodukten und den äußerst guten Verkehrsverhältnissen.“



Neusattl hatte im Jahre 1870 bloß 94 Wohngebäude mit 694 Einwohnern, die sich samt und sonders mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigten. Durch die Erbauung der Buschtiehrader Eisenbahn (Eger – Aussig) im Jahre 1873, der Elbogner Lokalbahn im Jahre 1877, namentlich aber nach der Errichtung der Glasfabrik durch Friedrich Siemens im Jahre 1878 und 1879, begann der geschäftliche Wettbewerb und die Unternehmungslust der Bewerber sich alsbald zu regen, da ja für die Ortschaft die günstigen Vorbedingungen für ein erfreuliches Aufblühen gegeben waren.

Dass die Gemeinde dieser Möglichkeit nach Kräften gerecht wurde, beweist am besten der Umstand, dass dieselbe mittels kaiserlicher Entschließung vom 4.2.1899 „in huldvoller Würdigung ihrer gedeihlichen Entwicklung und ihres geregelten Gemeindewesens zum Marktflecken“ erhoben wurde. Verbunden mit der Erhebung war auch die Billigung zum Führen eines

eigenen Marktwappens, das bis heute noch folgendes Aussehen hat: ein durch ein goldenes Andreaskreuz gevierteltes Schild mit einem in Grün und Silber gespaltenen Mittelschilde. In den dem oberen roten Felde liegt schräglinks ein Stück eines Eisenbahngleises, auf dessen linker Schiene ein geflügeltes schwarzes Rad rollt. In dem rechten silbernen Felde steht abgelegt eine grüne Flasche, in dem linken grünen Felde verschränkt sich Schlägel und Eisen, beide in natürlicher Farbe. Das untere rote Feld zeigt auf Ackersgrund vier aufgerichtete natürliche Getreidegarben. Den Hauptschild umgibt eine ornamentale bronzefarbene Einfassung.

Die Darstellung im Wappen, also Flugrad, Flasche, Schlägel und Garben sollen Aufschwung Kennzeichen, welchen Neusattl während eines Vierteljahrhunderts genommen hat. Es hat sich zu einem der hervorragendsten Gemeindewesen des nordwestlichen Böhmens emporgeschwungen. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung kam natürlich gleichzeitig der Bevölkerungszuwachs und damit die öffentlichen Aufgaben auf die verantwortlichen Gemeindevertreter und ihre Bürgermeister zu. Eine ausführliche Interpretierung dieser Aufbauzeit wäre natürlich interessant, aber mangels Platzes ist nur eine analogische Aufführung möglich. 1810: Annazeche (Bauernwerk mit dem späteren Kalesanzschat). 1878: Gründung der Glasfabrik durch Friedrich Siemens. Diese Einrichtung brachte für das 600-Seelen-dorf den ersten erwünschten Aufschwung. 1897 Einrichtung der Schachanlage Union II. 1908: Erbauung des Kaiserschachtes, dem späteren Konkordiaschat mit Elektrizitätswerk. 1909: Einrichtung der Johanni-Glazkohlenzeche und Bernandizeche, beide arbeiteten aber nur kurze Zeit.



Neusattl hatte, wie die meisten Orte Böhmens, bis zum Ende des 18. Jh. nur eine Wanderschule. Zu Anfang des 19. Jh. war sie dann im Gemeindehaus Nr. 55 untergebracht. Als dieses Haus verkauft wurde, musste die Schule wieder „von Haus zu Haus“ ziehen, bis 1838 das „Glöcklhaus“ erbaut wurde und die schule darin eine längere Heimstatt fand. 1875 erbaute man dann eine 3-klassige Volksschule mit Lehrerwohnung. Bis 1890 war die schülerzahl auf fast 700 angestiegen und man musste sich zum Bau einer neuen und größeren Volksschule entschließen. Bereit 1891 erfolgte die Einweihung der neuen schule und die alte Schule am Denkmalplatz wurde Bürgermeisteramt. Bereits 1899 musste man den 1. Erweiterungsbau beschließen, dem 1906 der 2. Erweiterungsbau folgte. Zwischendurch wurde 1904 neben der neuen Volksschule eine Filialkirche errichtet. Das neben der öffentlichen Bautätigkeit natürlich auch eine rege private Bauinitiative einherging, war eine logische Folge des aufstrebenden Ortes.

Der 1. Weltkrieg brachte auch für Neusattl die Stagnation und verlangte einen ungeheuren Blutzoll von der Bevölkerung. Das Diktat von St.-Germain machte sich auch in diesem urdeutschen Ort bemerkbar, die Bergarbeiterkolonie „böhmische Häuser“ gab Zeugnis davon ab, aber bei diesem blieb es alleine nicht. Die Weltwirtschaftskrise strahlte auch in den Industrieort Neusattl aus und Entlassungen und Kurzarbeit hinterließen auch hier ihre politischen Folgen.

Neusattl, von der Wirtschaftskrise noch nicht erholt, stürzte 1939 mit eigen Gnaden – und erbarmungslosen 2. Weltkrieg, welcher alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Aber das war noch nicht der Höhepunkt, der Nationalsozialismus wurde von den Alliierten vernichtet und der tschechische Nationalismus kommunistischer Prägung wurde unter der Duldung der Siegermächte aufgebaut – die Folgen dieser grandiosen politischen Nachkriegstat sind ja hinreichend erlebt und bekannt!

Empfang im Rathaus Neusattl

Am 7. Februar 2020 um 17.00 Uhr fand im Rathaus in Anwesenheit der Bürgermeisterin von Neusattl / Nové Sedlo Věra Baumanová, das erste Treffen der neuen Ortsgruppe Neusattl statt. Bürgermeisterin Věra Baumanová begrüßte zu Beginn alle Anwesenden und freute sich, dass die Ortsgruppe der deutschen Minderheit in Neusattl gegründet wurde. Die Bürgermeisterin erwähnte in ihrer Begrüßung, dass es Möglichkeiten für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Schaffung von Projekten gibt. Ihre Rede wurde mit einem herzlichen Applaus belohnt.

Dann begrüßte der Vorsitzende vom BdD –LE Alois Rott mit einem Grußwort alle Anwesenden. Er bedankte sich bei der Bürgermeisterin Věra Baumanová für die Teilnahme an der ersten offiziellen Sitzung der OG Neusattl und die Ermöglichung dieser Veranstaltung im



Übergabe unseres Egerländer Stammeszeichens „Huasnoatoutara“

Rathaus. Er erwähnte auch die Aktivitäten unserer Organisation und die Orte, in denen unsere Ortsgruppen tätig sind. Und dann bedanke er sich bei Frau Brigitta Möckl, der Vorsitzenden der OG Neusattl dafür, wie schnell es uns gelungen ist, diese Gruppe aufzubauen.

Dann nahm sich das Wort die Vorsitzende der OG Neusattl Frau Brigitta Möckel. Sie begrüßte die neuen Mitglieder und bedankte sich für das Interesse an der Fortführung der Familientradition, pflege der deutschen Sprache und für die Erhaltung der Egerländer Mundart.

Zu letzte nahm sich das Wort der Stellvertreter vom BGZ Balthasar Neumann Herr Ernst Franke. Er erinnerte an die Geschichte beider Verbände und ihre Aktivitäten. Nach der offiziellen Eröffnung begann die Feier, die in freundschaftlicher Stimmung stattfand, mit gegenseitigen Diskussionen und Informationsaustausch. Um 18.30 endete der Empfang, weil das Rathaus geschlossen wurde. Wir verabschiedeten uns von der Bürgermeisterin. Die OG Neusattl schlug vor, die Feier im Restaurant Meteor fortzusetzen.

Bei gut gekühlten Bier, besprachen wir die Planung und Organisierung der Gründung einer Tanzgruppe. Wir waren uns einig, dass wir einen weiteren Schritt näher zu den Zielen sind, die wir uns gestellt haben. Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei. So mussten wir uns verabschieden und jeder trat seinen Heimweg an.

Alois Rott, Vorsitzender BdD-LE



Im Bild von Links: Bürgermeisterin Věra Baumová, Alois Rott, Brigitte Möckl und Stellvertretender Bürgermeister Milan Pešák



Grußwort von Alois Rott, Vorsitzender BdD-LE



Grußwort von Brigitte Möckl, Vorsitzende Ortsgruppe Neusattl



Grußwort von Ernst Franke, Leiter BGZ Eger



Gruppenfoto der neuen Ortsgruppe Neusattl

Wichtige Termine 2020 (zum vormerken)

- 01.12.-30.04. Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
Januar Ausstellung: Die Mühlen des Egerlandes, Teil 1, Begegnungszentrum Eger
Jahres-Sitzung des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland mit den Vorstandschaften der Ortsgruppen, im BGZ
- 25.04. Delegierten-Tagung der SL Bayern in Eger und Franzensbad
- 02.05.-30.09. Ausstellung: Die Mühlen des Egerlandes, Teil 2, Begegnungszentrum Eger
- 02.05. Muttertagfeier des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland, BGZ
- 29.05.-31.05. 71. Sudetendeutscher Tag in der Donau-Arena Regensburg
„Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“
- 03.07.-05.07. 50. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz und Eger
- 04.07.-05.07. 23. Beerbreifest in Trunksaifen/Hochofen, am 04.07. um 10.30 Uhr Gottesdienst
- 12.07. Nordgautag in Schwandorf
- 16.08. 21. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm
- 09.10.-11.10. **Konferenz und Großveranstaltung der Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ in Prag**
- 22.10.-23.10. Begegnung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz
- 24.10.-25.10. Bundeskulturtagung des Bundes der Egerländer Gmoin e. V. im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz
- November Tagung der Arbeitsgruppen deutscher Vereine (AdV) und der Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ in Prag



Geburtstage im Februar

Valentová Truda, Karlsbad, 1935
Dalecká Julie, Karlsbad, 1938
Vaníčková Wanda, Karlsbad, 1940
Vaníček Jiří, Karlsbad, 1940
Gondigová Ingrid, Falkenau, 1941
Hamperl Wolf-Dieter, Altenmarkt, 1943
Dlouhá Sieglinde, Maria Kulm, 1943
Stíchová Edda, Eger, 1945
Haller Alfred, Wanfried, 1947
Rojik Peter, Rothau, 1957
Babiuk Rosemarie, Neudek, 1958
Vorlíčková Blanka, Prag, 1965
Popperl Markus Edgar, Kronach, 1973
Rubáš Miroslav, Neusattl, 1990
Simeon Wilhelm, Eger, 1993

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch Der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgz@top.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Bitte vergessen Sie nicht, das Jahres-Abo für das „Bladl“ für 2020 bis Ende Februar 2020 zu bezahlen. Ansonsten können wir Ihnen das „Bladl“ leider nicht mehr zustellen!

Für das Ausland: Jahres-Abo - 15 Euro für die Druckversion oder Jahres-Abo - 10 Euro als E-Mail.

Für die Tschechische Republik: 200 CZK für die Druckversion oder Jahres-Abo - 100 CZK als E-Mail.

Bei Interesse schicken sie uns eine Nachricht auf unsere E-Mail Adresse bgz@top.cz.

Am 7 März um 13.00 Uhr wird die Jahresversammlung des Vorstandes vom BdD-LE einberufen.

Einladung

Liebe Mitglieder der Ortsgruppe Eger,

Wir laden euch recht herzlich ein zur unserer Jahresversammlung der Ortsgruppe Eger am 7. März 2020 um 14.00 Uhr in das BGZ Eger am Marktplatz. Wir freuen uns schon auf eine zahlreiche Teilnahme.

Jaroslav Klyeisen
Vorsitzender der Ortsgruppe Eger